



Sternberg lobt Innovationskraft der Stammzellforschung

Besichtigung der neuen Räumlichkeiten an der Universität Münster

Im Februar 2009 gab das Innovationsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen bekannt, die Stammzellforschung am Standort Münster ausbauen zu wollen. Die Stärkung des Max-Planck-Institutes (MPI) für molekulare Biomedizin ist nach Ansicht von Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, Mitglied des Instituts-Kuratoriums, für den Wissenschafts- und Forschungsstandort Münster von immenser Bedeutung. Aus diesem Grund informiert sich der CDU-Landtagsabgeordnete regelmäßig über die neusten Entwicklungen am Max-Planck-Institut. Heute, am 18. Mai 2009, besucht Sternberg in seiner Eigenschaft als Kuratoriumsmitglied den MPI-Direktor Prof. Dr. Hans Schöler und besichtigt gemeinsam mit Prof. Dr. Wilhelm Schmitz, Dekan der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU), die für die Erweiterung der Stammzellforschung vorgesehenen Räumlichkeiten im Ostflügel des Zentrums für Molekularbiologie der Entzündung (ZMBE).

Max-Planck Stammzellforschung belebt Hochschulstandort Münster

Die Stammzellforschung erlebt seit 2006 einen ‚Boom‘, seit es Forschern zum ersten Mal gelang, im Reagenzglas Körperzellen in ein Stadium zurückzusetzen, in dem sie wieder alle Zelltypen des Körpers bilden können – eine Eigenschaft, die bislang nur embryonale Stammzellen besaßen. Hans Schöler hat mit seinen Mitarbeitern durch etliche Veröffentlichungen maßgeblich zu Verbesserungen bei der Herstellung solcher reprogrammierter Stammzellen beigetragen. Ein besonders interessanter Aspekt dieser Entwicklung ist die Möglichkeit, Zellen von Patienten im Labor als Modell zu verwenden, um Ursachen von Krankheiten zu untersuchen. Mit solchen Modellen können sehr gezielt wirksame Medikamente entwickelt werden. Zudem kann die Verträglichkeit von Medikamenten direkt an ‚kranken Zellen‘ getestet werden. In derartigen Innovationen sieht Sternberg großes Potential: „Es ist für den Hochschulstandort Münster und für das Land Nordrhein-Westfalen von großer Bedeutung, dass wir unser Profil als Innovationsstandort weiter ausbauen. Das Max-Planck-Institut in Münster leistet hierbei einen großen Beitrag.“ „Auch die Universität hat durch eine Reihe von Neuberufungen die Stammzellforschung und die Regenerative Medizin weiter gestärkt und wird diese Bereiche auch weiterhin ausbauen, denn sie sind eng verknüpft mit den bestehenden Forschungsschwerpunkten der Medizinischen Fakultät. Wir sehen hier ein immenses Entwicklungspotenzial“, ergänzt Medizin-Dekan Prof. Dr. Wilhelm Schmitz.

Förderung für innovative Stammzellforschung

Hans Schöler nutzt die Gelegenheit, um sich für das anhaltende Engagement von Professor Thomas Sternberg zu bedanken. „Die politische Unterstützung der Wissenschaft ist heutzutage grundlegende Voraussetzung für alle bedeutenden Forschungserfolge, und sie bildet das Fundament für die Entwicklung von Innovationsstandorten. Ich freue mich sehr, wenn sich Persönlichkeiten wie Thomas Sternberg, die im Landtag die Geschicke unseres Forschungsstandortes entscheidend mitgestalten, vor Ort informieren“, erklärt Schöler. Entscheidender Rückenwind kam bereits Anfang des Jahres, als der stellvertretende Ministerpräsident, Professor Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, zusammen mit der Max-Planck-Gesellschaft eine kurzfristige Erweiterung der räumlichen, apparativen und personellen Kapazitäten zusagte. Ziel dieser Investitionen ist der Brückenschlag zwischen der Grundlagenforschung und der klinischen Forschung in Münster. „Mit den Mitteln des Innovationsministeriums und der Max-Planck-Gesellschaft werden wir in der Lage sein, das Potential reprogrammierter Stammzellen zu untersuchen und auszuschöpfen“, so Schöler. Dem schließt sich Sternberg an: „Investitionen in zukunftsweisende Forschungsbereiche sind unerlässlich und elementar. Das gilt für den Hochschulstandort Münster ebenso wie für die Wissenschaft im Allgemeinen. Ich freue mich deshalb sehr, dass die herausragende Forschung des Max-Planck-Institutes durch die Mittel aus dem Konjunkturpaket eine finanzielle Stärkung erfährt.“

Die Räumlichkeiten im Ostflügel des Zentrums für Molekularbiologie der Entzündung ZMBE (Von-Esmarch-Straße 54, auf dem Gelände der "Hautklinik") werden mit 8,5 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II des Innovationsministeriums NRW umgebaut und eingerichtet. Darüber hinaus steuert die Medizinische Fakultät für das Projekt 1,5 Mio Euro aus eigenen Mitteln bei. Die Pläne für die personelle Aufstockung und die inhaltlichen Konzepte werden zurzeit vom Max-Planck-Institut, der Max-Planck-Gesellschaft und dem Land NRW ausgearbeitet.

Pressefoto

Auf Wunsch werden Ihnen Pressefotos des Besichtigungstermins zur Verfügung gestellt. Die Fotos können Sie telefonisch oder per E-Mail bei Dr. Jeanine Müller-Keuker anfordern.

Kontakt für die Presse:

Dr. Jeanine Müller-Keuker, PR-Referentin
Max-Planck-Institut für molekulare
Biomedizin, Münster
Tel: 0251 70365-325
E-Mail: presse@mpi-muenster.mpg.de

Britta Rottbeck
Wahlkreisbüro Münster, Prof. Dr. Thomas
Sternberg MdL
Tel: 0251 41842-15
E-Mail: britta.rottbeck@landtag.nrw.de